

die Laufzeit der Maschinen beziehungsweise die Standzeit der Werkzeuge zu erhöhen ist. Es werden Möglichkeiten erwogen, um durch technologische Umstellungen die Mehrmaschinenbedienung zu erweitern.

„Neuer Weg“: *Wurden damit nicht ausschließlich ökonomische Probleme zur Diskussion gestellt?*

Genosse Amler: Wir haben uns in der Parteileitung ebenfalls diese Frage vorgelegt und darüber diskutiert. Selbstverständlich geht es dabei um die Ökonomie. Aber wir sind uns klar darüber geworden, daß es darauf ankommt, wie dazu diskutiert wird. Die Praxis als Ausgangspunkt und Gegenstand der Diskussion bietet hervorragende Möglichkeiten, um zu zeigen, in welchem Verhältnis Kosten und Nutzen stehen, was zum Beispiel unser sozialistischer Staat und jeder einzelne Bürger gewinnen, wenn an hochmodernen Automaten rund um die Uhr gearbeitet wird.

Die Genossen sagten auch, wie sie für die Automatendreherei den Hinweis der Partei durchzusetzen gedenken, die sozialistische Rationalisierung aus eigenen Kräften in neuer Qualität zu verwirklichen. Bisher wurden die Automaten zu Beginn der Pausen abgestellt. Der Produktionsfluß war unterbrochen. Die Produktion stockte. Das geschah täglich mindestens einmal, in der Woche entsprechend öfter. Die Produktivität mußte sich verringern. Pausen waren also Produktionsreserven. Die Pausen abzuschaffen ist nicht möglich. Aber jeweils ein Kollege kann für kurze Zeit mehrere Maschinen überwachen, während die anderen inzwischen ihr Frühstücksbrot verzehren. In diesem Wechsel läßt sich die volle Auslastung der Maschinen und Schichten sichern.

Dem Gedanken folgte die Tat. Heute ist es so, daß montags 6 Uhr die Maschinen anlaufen und erst samstags 6.25 Uhr ab gestellt werden. Natürlich war das nicht reibungslos und ohne Diskussion zu verwirklichen. Es gab Einwände und Fragen, auf die die Genossen vor allem mit einem Argument erwiderten: „Wir können uns als sozialistische Eigentümer keine brachliegenden Reserven leisten.“ Bewiesen wurde: Wir können durch besseren Einsatz und umfassendere Nutzung der vorhandenen Fonds, der Maschinen, Anlagen, Ausrüstungen, Gebäude, Einrichtungen usw. mit relativ geringen Mitteln einen hohen Nutzenszuwachs erreichen. Das heißt, daß sie Antwort gaben auf die Frage in dem Brief eines Kollektivs aus dem EAW Berlin-Treptow: „Unser aller Eigentum — Nutzen wir es schon richtig?“ \*

„Neuer Weg“: *Wie hat die Parteigruppe in der Automatendreherei ihr gutes Niveau in der Parteiarbeit erreicht?*

Genosse Amler: Neben den persönlichen Leistungen der Genossen in diesem Kollektiv, d. h. ihrem Handeln im Geiste echten sozialistischen Patriotismus, halte ich drei Gesichtspunkte für ausschlaggebend. Die Ergebnisse der Parteiwahlen haben das besonders deutlich gemacht.

1. Das Niveau der Parteiarbeit, dafür ist die Tätigkeit der Genossen in der Automatendreherei allerdings Beispiel, hat sich insgesamt erhöht. Das ist entscheidend auf den Dokumentenumtausch und auf die kritische, vorwärtsweisende Offenheit des 14. und 15. Plenums zurückzuführen. Die Führungstätigkeit der Parteileitung erhielt starke Impulse, die zu einer höheren Qualität ihrer Tätigkeit führten. Konkret zeigt sich das gestiegene Niveau daran, daß insgesamt — ähnlich wie in der

## Mitgliederversammlung soll Erlebnis sein

In den Aussprachen mit den Genossen unserer APO Technik im VEB Plast- und Elastverarbeitungsmaschinen - Kombinat, Betrieb Plastmaschinenwerk Freital, wurde vielfach über die nicht befriedigende Parteigruppenarbeit diskutiert.

Eine zielgerichtete Parteigruppenarbeit sehe ich keinesfalls in der Durchführung regulärer Versammlungen, sondern vielmehr in Zusammenkünften zu gegebener Zeit, das heißt, wenn betriebliche Probleme sowie politische Geschehnisse zur Diskussion stehen, deren Klärung einer kollektiven Beratung und Auseinandersetzung bedürfen. Die tägliche Argumentation und Agi-

tation eines jeden Genossen gehören ohne Zweifel zur ständigen Parteigruppenarbeit. Die Genossen müssen ihren parteilosen Kollegen zeigen, wie sie täglich um die Probleme des Fortschritts ringen, wie sie die Politik unserer Partei und Regierung verstehen, wie sie zu den außenpolitischen Problemen stehen und zu all diesen Fragen eine gefestigte Meinung an den Tag legen. Das ist meiner Meinung der größte Anteil in der Parteigruppenarbeit. Die Parteigruppe sollte eine politisch-ideologische

**KtitaATDM**